

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 23

Artikel: In den Klauen des Tigers
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751787>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

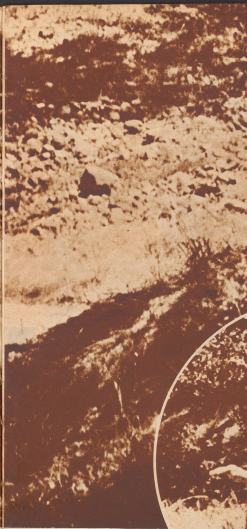
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In den Klauen des Tigers

Eine ganz ungewöhnliche Bilderreihe, aufgenommen in Indien bei einem Tigerjagd-Zwischenfall von dem bekannten Forscher und Jäger Paul Hoeller



1. Selten greift der Tiger den Menschen an, er sei denn, daß er sich bedrängt und prägt fühlt, wie hier bei der Jagd des Maharadscha von Bilaspur. Von den Treibern in die Fänge getrieben, ist der Tiger im Nu auf einen Mann mit der Wunde des Maharadscha zugefallen. Ein heftiger Sprung und ein Stoß mit der Wunde des Maharadscha.



2. Von den Treibern in die Fänge getrieben, ist der Tiger im Nu auf einen Mann mit der Wunde des Maharadscha zugefallen. Ein heftiger Sprung und ein Stoß mit der Wunde des Maharadscha.

Nur mit ein Raubtier, so voller Lockung für den Jäger, so voller Schrecken für das Ge-
müt wie der Tiger. Der erste Europäer, der
den Dschungelkönig so sah, wie unsere hunderttausend
Leser ihn hier erleben, war Marco Polo, der vone-
stianische Weltreisende des dreizehnten Jahrhunderts. Auch
er verfiel der Lockung, denn als der Herrscher der Ta-
taren ihn auf eine Jagd mitnahm, bei der der Tiger
Wildschwein, Ochsen, Hirsche und Büren rief, schrie er
zu seiner Zeitgenossen: »Es ist wunderbar anzusehen,
wenn ein Tiger dergleichen Tiere fängt, mit welcher
Wucht und Schwindigkeit er es anführt.«
Bis heute, ein Weltreisender unseres Jahrhunderts
und unbefangener Jäger mit der Kamera, kann wohl kaum
der Blutrünstigkeit verfallend werden, wenn er schreibt:
... daß vernünftige und unbefangene vom Hander der so
hochkultivierten Menschen des Abendlandes so eifrig und
dunkel annehmen würden, wenn ihnen ein Maharad-
scha abgab, mit ihm eine Nacht auf den Tigerturm zu
kommen und zu sehen, wie der Tiger aus den Dschungel
herauskommt und seine Beute schlägt.

Der Tiger schlägt jährlich Hunderttausende von Rin-
dern — deren Schlachtung die Religion der Eingeborenen
verboten —. Hunderttausende wildlebende Tiere und

eine ganze Anzahl von Menschen. Aber dies geschieht vor
allem, wenn die Kreise der Natur altzu heilig vom
Menschen getrennt werden, vor dem er einen eigenlich
unerkennlichen Respekt hat. Und wenn ein Tiger, der
vielleicht nie vorher einen Menschen zu nahe gekommen
ist, einen Jäger oder Treiber — also Männer, die ihn
selbst angegriffen haben — tötet und so zum »man
killer« wird, so ist er damit noch lange nicht Menschen-
freier. Die angeblich »zivilisierten« Menschen, die im
Jahre des Tigers zum Opfer fallen, gehören wohl zum
größten Teil auf ein anderes Konto. Man schiebt die
Schuld auf den Tiger, weil es die bequemste Art unter
Eingeborenen ist, nicht weiter darüber reden zu brauchen,
wie jemand »fortgekommen« ist.

Unsere Bilder widerlegen diese Tatsache nicht, denn
hier handelt es sich um einen Tiger, der mit dem
Maharadscha von Bilaspur. In Indien ist dieser »royal
game« des Maharadscha vorbehalten. Die Bilder zeigen
durch Zufall. Der Forscher Hoeller hatte seine Kamera
auf keinen festen Punkt gerichtet. Er traf, durch den
Dschungel, einen der Treiber, als plötzlich, ohne
einen Warnruf, der Tiger den überraschten Eingeborenen
ansprang. Ganz unversehens wurde er Zeuge eines auf-
regenden Ereignisses. Innerhalb weniger Sekunden entstanden
die Bilder, die Sie hier sehen, noch bevor das Tier ge-
schossen werden konnte, denn während des Ringens
zwischen Mensch und Tiger wäre eine Kugel dem Jäger
chance gefährlich geworden wie dem Angreifer. Erst als
der Tiger sein schwerverwundenes, ohnmächtiges Opfer
in den Busch schleppte, gelang es, ihn ohne Gefährdung
des Treibers zu ergreifen. Der Eingeborene genoss nach
einigen Monaten Pflege wieder.

Dans les griffes du tigre

Le tigre l'attaque rarement à l'homme. Il ne l'y croient que
contaminé de l'Inde ou de l'Inde, de l'Inde ou de l'Inde, de l'Inde
ou de l'Inde. Cette extraordinaire série de photographies,
prises au cours d'une chasse du Maharadscha de Bilaspur par
l'explorateur et chasseur bien connu, Paul Hoeller, constituent
un document unique montrant les différentes phases de l'attaque
que du tigre.

2. Unter der Wucht des Anfalls und dem Gewicht des An-
greifers in die Fänge getrieben, ist der Tiger im Nu auf einen Mann mit der Wunde des Maharadscha zugefallen. Ein heftiger Sprung und ein Stoß mit der Wunde des Maharadscha.



3. Zehn Sekunden später sieht die Beute so aus. Der Jäger sucht sich der Beute zu entwinden; es gelingt ihm nicht, der Tiger bleibt weiter zu demselben unterhalb des Kniees. Die Beute ist noch zu sehen, der Jäger ist noch zu sehen. Le tigre le mord au genou.



4. Wie eine Katze mit einer gefangenen Maus spielt der Tiger mit dem wehrlosen Menschen. Nach einer halben Minute. Mit einem einzigen Sprungschub könnte der Räuber des Eingeborenen für immer erledigen. Aber er tut es nicht. Comme un chat joue avec une souris, le tigre l'amuse encore une trentaine de secondes avec sa proie, mais il ne l'achève pas.



5. Nachdem mehrere ihm bereits gewanderte Opfer in den Busch, wie er es mehrere
malen bereits tat, als die gut getarnte Kugel aus dem Gewehr eines Jagdgesellschafters ihn
erreichte. Die Beute auf dem Rücken der mit dem Opfer verbundenen Tiger kann zu er-
kennen ist, zeigt deutlich, welche treiflichen Schutz das getroffene Fell für den Tiger in der
Dschungelschlacht darstellt. La bête trouve sa proie étonnante dans la brousse. A ce moment précis, la bête d'un des chasseurs
achève le tigre.



6. Auf einem Elefanten verladen, wird die Beute an den Hof des Maharadscha transportiert.
Der große Elefant tritt und schreit und erhebt sich, so man den Körper des toten
Tigers auf seinen Rücken lud. Der alte Indianer des Tigers, das in dem Tiger seinen gefähr-
lichen Feind wahren, wurde ihm, ohne kein Ausmaß des toten Feindes.
La dépouille du tigre est chargée sur le dos d'un éléphant. Le gros pachyderme manifeste sa
colère et se met à marcher sur son dos de l'éléphant. Les éléphants craignent le tigre, même
lorsqu'il est mort.